

15

Das hoechste Kunstwerk.

Wenn man einen Blick auf die Menschheitsgeschichte wirft, um in ihr die schöpferische Kraft des menschlichen Willens zu suchen, dann wird man einer unüberwältlichen Menge von Werken begegnen, Kunstwerken im engeren Sinne des Wortes, aber auch Gebilden, die man gewöhnlich nicht als Kunst ansieht, zum Beispiel politischen, wissenschaftlichen, religiösen und philosophischen Gebäuden. Ueber allem jedoch, und durch alles ausgedrückt, ist das Weltbild, das sich eine Epoche errichtet hat, um darin zu wohnen. Das Weltbild ist das hoechste Kunstwerk einer Gesellschaft. Wenn man einen einzelnen Menschen betrachtet, um seinen Charakter, seine Hoffnungen und Leiden, und um seinen "Wert" zu erfahren, dann wird man einer Unzahl von Eigenschaften, und Taten, und Erlebnissen begegnen, die ein Verstaendnis eben durch ihre Fuelle vereiteln. Aber ueber allem ist das Weltbild, das sich dieser Mensch entweder gemacht hat, oder von aussen uebernommen hat, und aus diesem Weltbild ist er zu fassen. Die meisten Menschen uebernehmen das Weltbild in groben Rissen von aussen, und veraendern nur untergeordnete Kleinigkeiten daran, um es fuer ihre Person wohnlich zu gestalten. Ihre Initiative besteht nur darin, dass sie von den sich anbietenden Weltbildern das ihnen zusagendste, (oder vielleicht nur naheliegendste) waelhen. Aber es gibt auch solche, die sich um das Errichten eines eigenen Weltbilds bemuehen, und das ist eine Lebensaufgabe. Es handelt sich da um ein Kunstwerk, an dem immer wieder gemeisselt werden muss, nie ist es beendet. So ein Mensch lebt in einer staendig unfertigen Welt, ueberall hat sie Luecken oder ueberfluessige Protuberanzen, es ist eine Welt, die nicht bequem bewohnbar ist, und sie ist in Gefahr, jeden Augenblick zusammenzustuerzen. Und zwar ist sie in jener Gefahr, weil sie aus einer Reihe von Teilbildern besteht, die der schaffende Mensch teils aus den Brocken der umherliegenden zerfallenen Weltbilder herschafft, teils aus sich selbst emporpumpt, und nun versucht, zu einem abgerundeten Weltbild zusammenzustellen. So ein an seinem Weltbild bauender Mensch lebt in staendiger Unsicherheit, da er nicht weiss, ob jeder neue Baustein das Gebaeude stuetzen wird oder zum Sturze bringen. Und er kann sich nicht recht mit den uebrigen Menschen verstaendigen, denn er versteht sie nur, soweit ihre Welten der seinen aehneln, und sie verstehn ihn erst recht nicht, da er in einer privaten Welt lebt.

Das Seltsame an den Teilen, die das private Weltbild ausmachen, ist, dass jeder von ihnen selbst ein Weltbild ist und fuer sich stehen koennte. Jeder Teil ist sozusagen ein Winkel, von dem aus das gesammte Bild gesehen wird, und alle Winkel zusammen ergeben das totale Weltbild. Ich will nun jenen Winkel beschreiben, in dem ich augenblicklich hocke. Ich beschreibe damit also nicht nur den Winkel, sondern sozusagen mein ganzes Weltbild von meinem augenblicklichen, und leider fluechtigen Standpunkt:

Die Welt ist ein Zylinder. Dieser Zylinder ist von jenem Stoffe gefuellt, den man "die Wirklichkeit" nennt. Aber wir werden dieses Inhalts nicht ansichtig, sondern nur des Mantels. Der Mantel ist ein dichtes Gewebe, welches die Wirklichkeit verhuellt, aber doch auch wieder durchscheinen laesst, sodass man beinahe sagen kann, dass wir dem Mantel alles zu verdanken haben, was wir von der Wirklichkeit wissen. Er ist nicht einheitlich, sondern er besteht aus drei Segmenten, die eins in das andere zwar schwimmen, aber doch grundsuetzlich anders gewoben sind. Das eine Segment ist die Sprache. Sie besteht aus Worten und wird durch Regeln zusammengehalten. Sie ist ein Gewebe von hoerbaren und (wenn geschrieben) sichtbaren Symbolen, die die Wirklichkeit verhuellen und doch auch ausdruecken, es sind eben echte Symbole. Das Gewebe der Sprache ist vielschichtig, es gibt ebensoviele Schichten, als es Sprachen gibt, und innerhalb jeder Sprache gibt es noch Unterschichten, die dem einzelnen Niveau der jeweiligen Sprache entsprechen. Dieser Vielschichtigkeit der Sprache ist es zuzuschreiben, dass man die Wirklichkeit kaum noch durchschimmern sieht, und selbst das nur dann, wenn man sich in das Gewebe der Sprache hineinfriest wie eine Motte. Und doch ist an dieser Stelle des Zylinders die Wirklichkeit nicht anders zu erreichen als mittels der Sprache. Die Symbole der Sprache sind erlernbar, aber zu ihrer Deutung ist ausserdem noch ein Unerlernbares noetig, das Sprachgefuehl, also etwas, das aus der Wirklichkeit direkt zu dringen scheint. Das Gewebe der Sprache geht auf der einen, der gesprochenen, Seite unmerklich in das zweite Segment des Weltzylindermantels ueber, in die Musik,

anderen, der geschriebenen Seite geht es in die Malerei ueber. Das Segment der Musik ist ein duenneres Gewebe als die Sprache, die Wirklichkeit leuchtet an dieser Stelle staerker durch den Zylindermantel als anderswo. Aber die Symbole der Musik sind nicht so ohne weiteres erlernbar wie die Symbole der Sprache, man ist dort weit mehr auf jenes seltsame Etwas angewiesen, auf das musikalische Gefuehl, um die musikalischen Symbole zu deuten. Doch ist im Grunde genommen die Musik nichts als Sprache, die eindeutiger, wenn auch schwerer deutbar wurde. Sie ist eine Reduktion der Sprache auf ihre Elemente. Das Segment der Malerei, (auf der anderen Flanke der Sprache), ist dichter als diese gewoben, es ist "sinnlicher". Aber eben der Dichte halber ersieht man an der Malerei desto klarer das Gewebe, man wird im woertlichen Sinne der Faeden ansichtig, die die Symbole binden. Dadurch dass die Malerei die Wirklichkeit am dichtesten verschleiert, macht sie den Zylindermantel bewusst und weist damit in eine moegliche Richtung, durch den Mantel zu dringen. Auch durch die Malerei dringt man also ins Innere des Zylinders. Die Segmente der Malerei und Musik gehen, gleichsam hinter dem Ruecken der Sprache, sacht ineinander ueber. Die sogenannte reine Komposition und die sogenannte konkrete Malerei sind die Beruehrungs- und Verwischungsstellen. Und damit ist der Zylindermantel meines Weltzylinders lueckenlos beschrieben. Alle uebrigen Oberflaechenerscheinungen der Welt, seien sie wissenschaftlicher, kuenstlerischer oder philosophischer Natur, sind eingewoben in eins dieser drei Segmente.

Der Weltzylinder ist nach oben und unten offen. Die Wirklichkeit ragt weit ueber den Zylindermantel hinaus und stosst tief unter ihn hinab. Der Zylindermantel huelle sie wohl gaenzlich ein, aber er umfasst sie nicht. Er ist, (der Mantel), nach oben und unten klaeglich ausgefranst und zerfetzt sich. Nach unten zerfranst er sich in das unartikulierte Gelalle, nach oben zerfetzt er sich in das unartikulierbare "Etwas". (Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen, doch fuehl ich es im Herzen brennen. (Mozart, Zauberfloete)). Auch so kann man also zur Wirklichkeit gelangen, nicht nur wie eine Motte, die sich durch den Mantel frisst, sondern auch wie ein Wurm, der ihn nach unten entlangkriecht, und wie ein mit Widerhaken oder Saugorganen versehenes Insekt, das ihn emporklimmt. Die zerfressende Motte sucht die "Gegenwart", der schleichende Wurm den "Ursprung", und das kletternde Insekt die "Vollendung".

Und doch sind all diese Turnuebungen von einer pathetischen Ueberfluessigkeit. Denn es geschieht manchmal, dass die Wirklichkeit innerhalb des Zylinders ueberfließt, dass sie aus ihrer Fuelle ueberstroemt und den Zylindermantel mit ihren gewaltigen Fluten ueberschwemmt. Dann ist mit einemmal alles in Wirklichkeit gebadet. Schnell aber trocknet der Mantel wieder, nur ein sanfter Glanz ist noch Zeuge der voruebergehenden Ueberschwemmung.

Der Zylinder ist in rasender Rotation, sodass einem schwindelt, der ihn betrachtet. Die Segmente folgen einander in atemberaubender Geschwindigkeit, und bilden wuetend eine Kette der tiefsten Wirkung ringsumher. Man kann diesem Schwindel nur entgehn, indem man sich entweder an den Mantel klammert, oder die Augen schliesst. Was sich aber so irrsinnig dreht, ist nur der Zylindermantel. Der Inhalt, die Wirklichkeit, wird von der Rotation nicht erfasst, sie ruht unveraenderlich in sich, ihre einzige "Bewegung" ist das Ueberfließen. Und diesem Ueberfließen ist auch dieses Weltbild zu verdanken.